

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Nr. 77.

Dienstag, den 5. October

1875.

Bataillons-Befehl.

Die diesjährige Herbst-Controlversammlung in dem Gerichtsamt- und Stadtbezirke **Wilsdruff** findet

Mittwoch den 27. October 1875

Nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr

statt und haben sich zu dieser Zeit sämtliche Mannschaften des Bezirks **pünktlich** vor dem Gasthose zum goldenen Löwen zu stellen.
Meißen, am 30. September 1875.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.
von **Mandelsloh**, Oberstlieutenant.

Künftigen

14. October 1875 Nachmittag 2 Uhr

sollen die zu Herbers Fundgrube gehörigen, auf dem Feldgrundstücke des Herrn Stadtgutsbesitzer Wägel hier in der Nähe der Birkenhainer Grenze lagernden ohngefähr 3 Ruthen Braun-Eisenstein-Vorräthe an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 21. September 1875.

In Interimsverwaltung:
Dr. Gangloff, Ass.

Befügung

an sämtliche Gemeindevorstände des Gerichtsamtsbezirks **Wilsdruff**.

Nach § 9 des Gesetzes vom 14. September 1868 sind die von den Gemeindevorständen zu haltenden Urlisten der zum Amte eines Geschworenen Befähigten alljährlich bis zur vollständigen Erneuerung zu revidiren und zu ergänzen, nach § 10 des angezogenen Gesetzes auch im Monat October jeden Jahres während 14 Tagen zu Jedermanns Einsicht öffentlich auszulegen, nachdem vorher öffentlich bekannt gemacht worden ist, daß und wenn dies geschehen werde, und daß diejenigen, welche nach § 5 von dem Geschworenen-Amte befreit zu werden wünschen, ihre Gesuche bei deren Verlust schriftlich in der angegebenen Frist einreichen sollen.

Die sämtlichen Gemeindevorstände des hiesigen Amtsbezirks werden daher mit der Anweisung hierauf aufmerksam gemacht, diesen Vorschriften allenthalben genau nachzugehen, im Uebrigen auch auf den Listen zu bemerken, an welchem und bis zu welchem Tage sie aus-

hier einzureichen.

zum 10. November 1875

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 2. October 1875.

Dr. Gangloff, G. A.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Localitäten bleibt das hiesige Königl. Gerichtsamt

Sonnabend den 9. October ds. Js.

geschlossen.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 4. October 1875.

Dr. Gangloff.

Ausfall der 1875er Erndte.

(Schluß.)

* Am geringsten, kaum mittelmäßig, ist der Ertrag der wenigen Rapsfelder, welche noch stehen geblieben; der Preis des Rübdöls wird aber kaum steigen, da er viel zu stark beeinflusst wird von dem des Petroleums oder Steinöls, des einzigen Grundartikels, der bei täglich wachsendem Bedarf je länger je mehr im Preise zurückweichen pflegt, weil die Erzeugung in steigender Weise alljährlich den Verbrauch übertrifft. Auch der Flachs ist fast gänzlich mißrathen, weshalb der Preis des Leins steigen wird. Die Handelsgewächse (Anis, Mohn etc.) wie Hülsenfrüchte, — welche wegen ihrer reichlich stickstoffhaltigen, das Fleisch ersetzenden Nährkraft an der Stelle der faden, jetzt so theueren, dabei die Verdauung schwächenden dünnen Kaffeebrühe von Seiten der arbeitenden Classen noch viel zu wenig in Genuß und Gebrauch genommen werden, — haben eine Durchschnittsernte geliefert. — Kartoffeln, bisher ohne irgendwie bemerkenswerthe Fäulniß, dabei rein und blank, wie gewaschen vom Stocke kommend, —

wie alle Wurzelgewächse, meist von ungewöhnlich großem Umfange stellen eine Doppelernte in Aussicht; weshalb zur Verarbeitung der Rüben in der ersten Woche des Sept. bereits die Campagne auf den Thüringischen Zuckerräben begonnen, während die Kartoffel auf die Hälfte ihres sonstigen durchschnittlichen Preises gesunken. Die unter den strömenden Juniregen rasch und gedeihlich aufstehenden Gartengewächse sind, mit Ausnahme der reichlich und vollhängenden Gurken und Kürbisse, unter dem Brande der tropischen Augustsonne, deren Temperatur am 18. Aug. 26,0° R. im Schatten, der höchsten des ganzen Jahres, gestiegen, — in ihrer Entwicklung vielfach verkrüppelt; oder haben, wo diese naturgemäß erfolgt, unter dem Raupenfraß des Kohlweißling sehr gelitten, bieten daher in ihren abgefressenen Blättern und verkrüppelten Krautköpfen einen sehr verkrüppelten Anblick. Der Obstertag ist an Birnen und Zweischen ein sehr erfreulicher und reichhaltiger, geringer an Kirichen; vereinzelt bei Äpfeln, deren Bäume die Nachwehe der großen Trockenheit des letzten Herbstes wie des lang andauernden, frostreichen Nachwinters nicht verwinden

darum vielfach in trauriger Gestalt vor uns stehen. Die Futtererndte, obwohl reichlicher als im vorigen Jahr, namentlich im Klee, dessen erster und zweiter Schnitt ein voller war, ist doch nur eine mittelmäßige gewesen, deren Ausfall, gegenüber dem kurzen nur halben Erndteertrag in Roggen und Gerste, sich mit der Zeit sehr fühlbar machen, wenn auch im kommenden Frühjahr nicht so leicht wieder, wie im letzten, zum traurigen Futtermangel führen wird. — Milch, Butter und Käse, wie das Fleisch, werden unter diesen Verhältnissen nicht heruntergehen, sondern auf ihren jetzigen Preisen stehen bleiben. Uebrigens gewinnt Klee- und Futterbau, diese solide Grundlage einer rationell betriebenen Landwirthschaft, wie die davon abhängige Vergrößerung des Viehstandes und dadurch gewonnene Möglichkeit einer weit einträglicheren Bebauung des Bodens und zugleich auch die landwirthschaftliche Maschinenarbeit unter den intelligenten Landwirthen Thüringens immer mehr Boden, Ausdehnung und Verbreitung. Die Leute kommen je länger, je mehr zu der Ueberzeugung, daß Futterbau und Viehzucht höher und besser rentirt, als der bisher in so ausgedehnter Weise betriebene Körnerbau, und daß die landwirthschaftlichen Maschinen bei vollständig-zweckentsprechender Haltung, Handhabung und Verwendung nicht nur schneller und genauer arbeiten, als die menschlichen Hände, soviel an Zeit, Samen und Arbeitskräfte sparen, daß sie längstens in den ersten 6 Jahren ihrer Benutzung sich vollständig bezahlt machen, sondern auch, bei ihren Verrichtungen — was die Hauptsache ist, — die günstige Witterung in ausgiebiger Weise beim Landwirthschaftsbetrieb benutzen können. — Aus diesen Gründen kann die Anschaffung landwirthschaftlicher Maschinen dem Einzelnen und wo diese demselben allein zu schwer fallen sollte, in Gemeinschaft mit Anderen, resp. auch den einzelnen Gemeinden zur Vermietung gegen Geld an die einzelnen Ortsangehörigen, so namentlich auch die Anschaffung einer Viehwage, um beim Verlaufe von Schlachtvieh nicht dem Käufer allen Vortheil in die Hände zu geben, — im wohlverstandenen Interesse Aller nicht laut und dringend genug empfohlen werden, wie deren Anschaffung von Seiten einzelner dem vollständigen Fortschritt huldigender Communen in nachahmungswerther Weise bereits geschehen ist. Alles in Allem gerechnet ist der Ausfall der diesjährigen Erndte reichlicher als der vorjährige mit seiner früh eintretenden qualenden Futternoth, darum ein zufriedenstellender, dem Himmel dankenswerther, ebensowohl für deren Gaben als für das andauernd heitere Erndteernte, sowie für den ausgezeichnet guten Gesundheitszustand, deren wir im Verlauf der letzten Erndtezeit im Vergleiche zu anderen uns zu erfreuen gehabt. Die Preise der Lebensmittel werden mittelhohe bleiben, bei deren Satz der Erbauer wie Bezehrer, Deconom und Geschäftsmann, Stadt- und Landbewohner bestehen können, wenn jetzt nach der Erndte mit dem schnelleren und größeren Geldumsatz, dem stärkeren Waarenbedarf für den kommenden Winter und das reichste Fest des Jahres zugleich auch wie zu hoffen steht, Handel und Verkehr, Erwerb und Verdienst, Geschäft und Industrie nach der todtten faulen Sommerzeit bald wieder in der geschäfts- und verdienstreichen Weihnachtszeit einen größeren Aufschwung nehmen werden. (H.-Dtg.)

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 4. October 1875.

Vorigen Freitag, als am 1. October, Vormittags 11 Uhr fand im hiesigen königlichen Gerichtsamt durch den Herrn Geheimen Justizrath Wehinger aus Dresden die feierliche Verpflichtung und Einweihung des Herrn Gerichtsamtmannes Dr. Gangloff statt, wozu als Zeugen der hiesige Stadtgemeinderath und die Gemeindevorsteher des Amtsbezirks geladen und auch zum größten Theil erschienen waren. Mittags 1/2 Uhr fand im Gasthose zum Adler zu Ehren des Herrn Gerichtsamtmannes ein Festessen statt, an welchem die Betheiligung eine außerordentlich starke war, woraus sich schon die herzliche Liebe zu unserm neuen Vorgesetzten bekundete; daß es aber auch während der ganzen Festtafel, welche sich in der gehobenen Stimmung bis gegen 5 Uhr hinzog, an herzlichen Worten der Liebe und Freundschaft für den Herrn Gerichtsamtmann nicht fehlte, und dadurch sich das innige Einvernehmen der Bewohner unserer Stadt und der Amtsländschaft mit dem Herrn Dr. Gangloff als mehrjährigen Beamten und nunmehrigen Vorstand unseres Gerichtsamtes wiederholt in einer Weise zu erkennen gab, wie es nur beiden Theilen zur größten Ehre gereicht, welchen Gefühlen denn auch in wärmsten Dankworten der Gefeierte Ausdruck gab, sowie auch der Herr Geheime Justizrath Wehinger in einem Toaste seine Freude darüber aussprach. Zur Verherrlichung des Tages hatte die Gesellschaft Erholung für den Abend in demselben Saale Ball veranstaltet, wozu auch alle Theilnehmer vom Festessen eingeladen waren, um hier noch Zeuge zu sein, wie gedachte Gesellschaft Herrn Gerichtsamtmann Dr. Gangloff als ihr zugehöriges Mitglied durch Ovationen noch zu ehren suchte.

Die Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain hat in diesen Tagen zu ihrem im dortigen Bezirk bestehenden Tanzregulativ folgende, auch für fernerstehende Kreise bemerkenswerthe, erklärende Zusatzbestimmung veröffentlicht: „Um vorgekommenen Zweifeln zu begegnen, macht die königliche Amtshauptmannschaft andurch bekannt, daß auch bei Tanzvergünstigungen von Vereinen, welche keine Privatlocale hierzu haben, die § 11 des Tanzregulativs geordnete Aufsicht zu führen ist und das aufsichtsführende Gemeinderathsmittelglied sein Augenmerk hauptsächlich auch darauf mit zu richten hat, daß außer den Mitgliedern

des Vereins und deren Gästen Niemand weiter an dem Tanzvergünstigen Theil nimmt, sowie daß den Gästen unter keinerlei Vorwand ein Kostenbeitrag, sei es unter dem Namen eines Eintritts- oder Musikgeldes oder sonst angefordert werde. — Zuwiderhandlungen sind mit Geldstrafen bis zu 60 Mark zu belegen und von den Gemeindevorständen anzuzeigen.“

Der in Dresden wohnende Freiherr von Seherr-Thoss, königl. preussischer Major a. D. und Ritter des Johanniterordens, welcher im deutsch-französischen Krieg als Delegirter des königlichen Commissars und Militärinspectors der freiwilligen Krankenpflege in den ständigen Lazarethen zu Epernay thätig war, hat über die dermalige Beschaffenheit der Gräber deutscher Soldaten in Frankreich folgendes Schreiben an die „Nordd. Allg. Zeitung“ gerichtet: „Von meiner Reise nach Frankreich zurückgekehrt, besuchte ich daselbst, dem Drange meines Herzens folgend, den Friedhof von Epernay sur Marne mit den vielen Gräbern unserer deutschen Waffenbrüder, welche daselbst in dem ewig denkwürdig bleibenden Kriege von 1870/71, fern der geliebten Heimath ihr junges Leben aushauchten und dort ihre letzte Ruhestätte fanden. Ich beeile mich, den betreffenden Herren Feldpredigern, sowie allen Anverwandten und Zugethanen der dort friedlich beisammen Bestatteten mitzutheilen, wie ich alles in bester Ordnung fand, auch daß Hr. Bayonne noch Gärtner des Friedhofes ist. Ebenso kann ich die tröstliche Nachricht bringen, wie Municipalräthe von Epernay (Väter der Stadt), gleich am 17. März 1871 auch jetzt (am 11. September cr.), erneut und in der anerkennungswürdigsten wie humansten Weise mir die Versicherung aussprachen, auch fernhin die Gräber unserer Kameraden ehren und schützen zu wollen. Dresden (Altstadt), Reichsstraße 3. den 25. September 1875.“

Wie die „L. N.“ vernehmen, treten demnächst in einigen größeren industriellen Etablissements der Eisenbranche in der Ostsümdgegend Leipzigs Arbeiterentlassungen in größerem Maßstabe ein. Einer Anzahl ist in der einen Fabrik bereits am Donnerstag für nächste Woche gekündigt worden, während weitere Entlassungen resp. Kündigungen darauf alsbald nachfolgen sollen. Der stille Geschäftsgang und Mangel an fernerweiter ausreichender Beschäftigung ist die Ursache zu dieser Maßregel, doch dürften vorläufig meist nur die jungen unverheiratheten Arbeiter hiervon betroffen werden. Angesichts des herannahenden Winters sind dies wenig tröstliche Ausichten für dieselben.

Wie man in England vor wenigen Tagen mit vollberechtigtem Hochgefühl das goldene Jubiläum der Betriebseröffnung der ersten Eisenbahn (Stockton-Darlington) feiern konnte, so war am 1. October in Sachsen der 25. Jahrestag herangekommen, welcher mit der Betriebseröffnung der ersten Telegraphenlinie Leipzig-Dresden und der Benutzung derselben seitens des Publikums im Jahre 1850 sich verknüpft. Ein vierteljahrhundert ist es nun, daß man sich der Segnungen erfreuen darf, welche eine der großartigsten und epochemachendsten Erfindungen der heutigen Menschheit gebracht hat, ein vierteljahrhundert, seit sich die ersten Fäden des metallenen Niefennetzes zu spinnen angingen, des Niefennetzwerks, welches jetzt den ganzen Erdball wie ein Panzerhemd zum Waffendienst im Kulturkampfe der Menschheit umspannt und mit immer dichter gewirkten ehernen Maschen überzieht, über Berge und Thäler, Abgründe hinwegsetzt, über Flüsse und Wüsteneien, über und unter Seen und Meere, dahinschreitend, die entferntesten Länder verknüpfend, beide Hemisphären der Erdfugel im Norden und Süden mit mächtigen Rabeln zu gedankenschnellem Verkehr unter einander verbindend.

Ein Uebelstand, über den bereits in den vergangenen Jahren von den Organen aller Parteien Klage geführt worden war, scheint sich in dem gegenwärtigen Herbst wiederholen zu wollen. Wir meinen das Tagen des Reichstags während der gleichzeitig stattfindenden Beratungen der Ständekammern der einzelnen deutschen Länder. Der Reichstag wird, wie nunmehr feststeht, zwischen den 20. und 25. Oct. einberufen werden, bis dahin dürften weder der bayrische Landtag, der am 28. Sept. eröffnet ward, noch die für den 12. Oct. einberufenen sächsischen Kammern die ihnen obliegenden Geschäfte erledigt haben. Ohne zeitweilige Vertagung der beiden legislativen Körperschaften ist also voraussichtlich eine beschlußfähige Sitzung des Reichstags gar nicht gut möglich und es steht demnach in Bayern und Sachsen eine Unterbrechung oder Landtagsarbeiten bevor. Die erste Sitzung der 2. bayrischen Kammer hat übrigens die Befürchtungen zur Wahrheit werden lassen, welche vor einigen Tagen ausgesprochen wurden. Die ultramontane Partei hat bei den Wahlen der Präsidenten, der Secretäre und bei der Verloosung der Abtheilungen den Sieg davon getragen. Die Abgeordneten beider Parteien waren dabei fast vollzählig erschienen und es blieben die Liberalen mit ca. 2 Stimmen in der Minderheit. Auch eine Adresse an den König ist von ultramontaner Seite beantragt worden und dürfte, wenn das Stimmenverhältniß ein ähnliches wie am 29. September bleibt, auch beschloffen werden. Der Inhalt einer solchen Adresse kann kaum zweifelhaft sein, er wird in Beschwerden gegen das jetzige Ministerium gipfeln, namentlich wegen der vielbesprochenen Eintheilung der bayrischen Wahlkreise, die angeblich gegen die ultramontane Partei und ihre Wahlbestrebungen gerichtet war.

Berlin. Das Auswärtige Amt hat von dem deutschen Consulate in Amoy folgende, daselbst am 29. Sept. aufgegebene Depesche erhalten: „Capitän Gerwitz und der Steuermann des deutschen Schooners „Anna“ sind auf der See nahe bei Fu Tschu von der chinesischen

Mannschaft ermordet worden. Das Schicksal des Schiffes ist noch unbekannt. Das Kanonenboot „Cyclop“ ist gestern nach Fu Tschu abgegangen.“

Kaiser Wilhelm besuchte auf der Reise nach Baden-Baden die Gartenausstellung in Eöln und gab einen neuen Beweis, wie sehr er auch persönlich die Entwicklung eines freundlichen Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich zu fördern sucht. Als er des französischen Generalconsuls (Vicomte Fontenay) ansichtig wurde, schritt er mit freundlichem Gruße ihm entgegen, schüttelte ihm die Hand, und sprach ihm französisch seine große Befriedigung über die zahlreiche und vortreffliche Vertretung französischer Aussteller aus. Dieselbe, sagte er, sei ein beredtes Zeugniß für das gemeinsame Streben beider Völker nach demselben Ziele der Cultur und des Fortschritts.

„In einem interessanten Bericht über die Verhältnisse der Arbeiter und Arbeitgeber in Berlin in der Stadtverordnetenversammlung befürwortet Dr. Storch die zwangsweise Fortbildung der Lehrlinge, welche die Arbeitgeber durch Gewährung der nöthigen freien Zeit zu befördern haben. Die statistischen Nachweisungen der jüngsten Reichstagswahlen haben ergeben, daß die socialdemokratische Partei sich hauptsächlich aus den Reihen der Lehrlinge und blutjungen Gesellen rekrutirt. Durch weitere Ausbildung würden die letzteren den gefährlichen Trug der socialdemokratischen Lehren bald erkennen und sich weniger leicht verführen lassen.“

Schnelligkeit in Beförderung einer Kabeldepesche. Der „Bos. Btg.“ wird von einem Berliner Geschäfte ein Fall beispielloser Schnelligkeit in Beförderung einer Kabeldepesche gemeldet. Auf eine in Berlin um 7 Uhr Abend nach New-York gerichtete Anfrage war die Antwort um 11 Uhr Abend, ebenfalls nach unser Zeit, bereits in der Wohnung des Fragenden. Hin- und Rückbeförderung nahm also zusammen 4 Stunden in Anspruch.

Am 26. Sept. fand in Berlin, unter Theilnahme des Generals v. Stodmar, Ehrenpräsidenten des deutschen Kriegerbundes, ein Delegirtentag der deutschen Kriegervereine statt. Anwesend waren etwa 20 Delegirte, welche 98,000 Mitglieder des Kriegerbundes, der Kriegerkameradschaft und einiger anderer Vereinigungen vertraten. Außerdem war noch Bayern mit 30,000 Stimmen durch einen Bevollmächtigten vertreten. Die Verhandlung leitete der Geh. Regierungsrath Jüling und sie ergaben, daß der Wunsch zur Herstellung des Friedens und der Einigkeit unter den deutschen Kriegervereinen und zur Begründung eines einzigen Bundes von allen Seiten warm unterstützt wurde. Die Berathung schloß mit der Niederlegung einer Commission von 10 Mitgliedern behufs Ansarbeitung eines Statutenentwurfes.

Die Postkassen im deutschen Reiche und die preussischen Provinzialkassen sind von ihren Chefs angewiesen worden, die eingehenden Beträge von ganzen und halben Silbergroshen nicht wieder zu verausgaben, sondern in angemessenen Summen an die Hauptkassen einzusenden. Zu wünschen wäre nur dabei, daß größere Summen des neuen Kleingeldes als bisher herausgegeben würden, da der Mangel an Scheidemünze sich täglich fühlbarer macht.

Ueber den Werth der uns vom Kriegsschauplatz in der Türkei übermittelten Nachrichten spricht sich ein gutunterrichteter Wiener Correspondent der „Bohemia“ des Näheren aus. Er erwähnt erst die am 26. und 27. Sept. in Wien eingetroffenen Depeschen und constatirt, daß dieselben am dortigen Plage eine wahre Deroute erzeugt haben. Die Börse war außer Rand und Band, konnte sich nur vorübergehend erholen und schloß zu den tiefsten Coursen des Tages. In der That hörte sich das von der serbischen Kaufmannschaft verlangte Zahlungs-Moratorium gar nicht gemüthlich an; es würde, wenn realisiert, Oesterreich direct in Mitleidenschaft ziehen. Oesterreich sei derjenige Staat, welcher am meisten nach Serbien exportirt und daher am meisten von einer Zahlungsfristung betroffen würde. Mehr als die Hälfte dessen, was Serbien an Waaren aus dem Auslande bezieht, beziehe es aus Oesterreich. Abgesehen von diesen Erwägungen könne es gar nicht herzerfreuend berühren, wenn man Tag für Tag die serbischen Blätter versichern höre, Serbien habe sein letztes Wort noch nicht gesprochen, es halte den Krieg für unvermeidlich und bereite sich für alle Eventualitäten vor. Dann fährt der betreffende Correspondent wörtlich fort: Der hiesige Türken-Moniteur (hiermit ist die Wiener „Neue freie Presse“, welche ganz im Interesse der Türkei schreibt, gemeint) sucht freilich die Situation als eine ganz harmlose hinzustellen, sieht sich aber selbst von den offiziellen türkischen Bulletins dementirt, denn ein solches Bulletin, welches am 27. Sept. von der türkischen Gesandtschaft den hiesigen Blättern zugesandt wurde, spricht von einem Gefecht, an welchem nicht weniger als 3000 In-surgenten theilgenommen, — Beweis genug, daß die Zahl der Aufständischen in der letzten Zeit einen außerordentlichen Zuwachs erhalten hat.

Wie man der „A. A. Z.“ aus Belgrad vom 24. Sept. schreibt, ist die Stimmung dort nach wie vor eine sehr aufgeregte und das Kriegsgewölk zieht sich mit jedem Tage düsterer über dem Lande zusammen. Ein Fingerzeig darüber, was kommen könnte, wenn Ristic seiner Schaukelpolitik nicht entsagen würde, liegt in dem von dem „Granitschar“ gemeldeten Uebertritt eines Bataillons Landwehr nach Bosnien. Einstweilen hat die Regierung ernstlich mit militärischen Rüstungen angefangen. Das stehende Heer sammt 72 Kanonen ist bereits an den bedrohtesten Punkten aufgestellt. Gegen 9000 Mann Landwehr dienen dem Heere zur Unterstützung. Diese 16,000 Mann,

3 die noch durch 2 Divisionen dieser Tage verstärkt werden sollen, werden innerhalb großer Schanzen aufgestellt. An der Einrichtung derselben arbeitet das Genie- und Pionnierecorps Tag und Nacht. Die Schanzen werden mit 40 Krupp'schen Kanonen armirt. Der Sanitätsstrain ist auch dahin dirigirt worden.

Madrid. Das die Cortes zusammenberufende Decret soll in nächster Woche erscheinen. In den ersten Tagen des Octobers geht der König zur Nordarmee. General Jovellar, Präsident des Minister-raths und Kriegsminister, übernimmt das Obercommando über diese Armee. Die gesammte Armee zählt jetzt beinahe an 200,000 Mann. Nach der Zusammenberufung der Cortes wird die Königin Isabella und ihre Familie, sowie der Herzog von Montpensier nach Spanien zurückkommen, wahrscheinlich um die Mitte November. Auch heißt es, daß vor dem Zusammentritt der Cortes Canovas del Castillo die Regierung mit einem Ministerium der Versöhnung wieder übernehmen wird. Alle Schwierigkeiten mit Rom sollen auf freundschaftliche Weise geordnet sein.

In Darlington in England haben sie am 27. Sept. ein Jubiläum gefeiert, das die Aufmerksamkeit der Welt in eben so hohem Grade verdient, als alle die hundertjährigen Jubiläen der alten und neuen Welt, nämlich ein 50jähriges Eisenbahnjubiläum. Am 27. Sept. 1825 wurde die erste Eisenbahn zwischen Stockon und Darlington dem Verkehr übergeben. Sie war damals das Wunder der Welt. Die Förderer des Planes hatten damals mit nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen. Im Jahre 1817 hatte Eduard Pease den Vorschlag gemacht, eine Schienenbahn anzulegen, um den Mineral-reichtum jener Gegend leichter auszubeuten, sein Plan stieß aber auf allen Seiten auf Widerstand und erhielt erst nach 4 Jahren die königliche Genehmigung. Als der Widerstand aufgehört hatte, trat Spott und Gleichgültigkeit an seine Stelle und nur mit Mühe gelang es, die nöthigen Geldmittel aufzubringen. Inzwischen wurden auf den Rath des Ingenieurs Stephenson eiserne Schienen statt der hölzernen gelegt und schließlich gelang es sogar, die Directoren zur Anwendung einer Locomotive zu bewegen, wie er sie in den Kohlenwerken zu Killingworth erfolgreich angewandt hatte. Am 27. Sept. wurde die Bahn zum erstenmal befahren und bald fand die neue Erfindung so großen Beifall beim Publikum, daß ein regelmäßiger Personenverkehr eingeführt wurde, während ursprünglich nur Güterbeförderung beabsichtigt war. So wurde der erste Schritt zur großen Verkehrsrevolution gethan. Die Menge, welche den ersten Zug auf seiner Fahrt begrüßte, ahnte nicht, welche Zukunft dem neuen Unternehmen bestimmt war.

Bostoner Blätter jubeln über den guten Erfolg des ersten Versuches, lebendes Vieh aus den Vereinigten Staaten nach England zu transportiren. Das Wagniß wurde in Anbetracht der hohen Fleischpreise in England unternommen, das Resultat war sehr befriedigend. Das Vieh, 160 Stück, kam in einem ausgezeichneten Gesundheitszustande an, und brachte sehr hohe Preise.

Die Victoria Foundry in Leeds, eine der größten Eisengießereien in England, wurde am 28. September ein totaler Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf 40,000 bis 50,000 Pf. St. und durch das Brandunglück sind ca. 1500 Arbeiter brodlos geworden.

Seit 1. November 1874

verkaufe ich zu
festen Preisen.

Die mich beehrenden Käufer werden dadurch auf das Solideste, gleichmäßig gut, billig und reell bedient.

Robert Bernhardt,
Dresden.

23 Freiburger Platz 23.

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufactur
en gros et en détail.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters fühlen wir uns gedrungen, Allen, die ihn durch liebevolle Behandlung bei seinem Unglück, sowie durch so schönen Blumen-schmuck und ehrenvolle Begleitung zu seinem Grabe geehrt haben, unsern wärmsten Dank auszusprechen; insbesondere dem Herrn Dr. Winkler für die ausopfernde Theilnahme während der Krankheit unseres lieben Vaters, dem geehrten Militärverein von Wilsdruff, sowie dem Herrn Pastor Wehner in Kesselsdorf für die trostreichen Worte an seiner letzten Ruhestätte. Möge der Allmächtige solche Schicksals-schläge von Ihnen Allen fern halten.

Kaufbach, den 4. October 1875.

Die Familie Noack.

Omnibus-Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden

vom 1. October 1875 an.

(Winter-Fahrplan.)

Abfahrt von Dresden, Gänhaus z. Sächs. Hof, Breitestr. Nr. 2

täglich Nachmittags 4 Uhr und früh 7 Uhr.

Abfahrt von Wilsdruff, Dresdner Straße:

täglich früh 6 $\frac{1}{4}$ Uhr und Nachmittags 3 Uhr.

à Billet 1 Mark.

F. A. Herrmann.

Herrn

Gerichtsamtman Dr. Gangloff.

Die Amtslandschaft des Königl. Gerichtsamtes Wilsdruff kann nicht unterlassen, nach Ihrem erfolgten Amtsantritt als Gerichtsamtman ihre herzlichsten Glück- und Segenswünsche öffentlich darzubringen. Ihre vorzüglichen Eigenschaften und Ihr stets so liebenswürdiger und humaner bisheriger amtlicher Verkehr mit uns erlaubt uns wohl die Hoffnung, daß wir auch fernerhin mit vollem Vertrauen mit Ihnen verkehren dürfen, und die herzliche Bitte auszusprechen, daß Sie uns auch in Ihrer neuen Stellung Ihr so werthgeschätztes Wohlwollen erhalten. Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen, daß das größte Glück und der höchste Segen, welchen Sie so wohl verdienen, mit in Ihre Amtswohnung einziehe und Ihnen bis in Ihr höchstes Alter unausgesetzt erhalten bleibe.

Die Amtslandschaft

durch **Ernst Giesmann**, Amtslandrichter.

Wohnungs- und Geschäftsveränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an daß ich mit heutigem Tage das Haus und Geschäft des Herrn **Julius Hoyer** käuflich übernommen und unter meiner Firma fortführen werde. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen dem geehrten Publikum bestens dankend, bitte ich noch ergebenst, mit dasselbe auch in meine neue Wohnung nachfolgen zu lassen und zu erhalten.
Wilsdruff, am 1. October 1875.

Theodor Kühne,
Klempner.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir heute an hiesigem Platze
Trompeterstrasse No. 8

eine

(H. 34825a.)

Eisen- und Kurzwaaren-Handlung

unter der Firma

Simon & Zschau

eröffnet haben.

Wir halten unser reichhaltiges Waarenlager einer gütigen Beachtung bestens empfohlen und zeichnen
Hochachtungsvoll

Simon & Zschau.

Dresden, den 1. October 1875.

Zu verkaufen

ist krankheitshalber ein schönes Haus mit 2 Scheffel Obstgarten und 1/2 Scheffel Feld, auch eine schöne Baustelle dabei, mit 4 Stuben zu vermieten, 20 Minuten von der Bahn, ganz in der Nähe von Dresden, eignet sich für jeden Professionisten; Preis 2600 Thlr. Näheres bei **Friedrich Weber** in Wilsdruff, dem Adler gegenüber.

Neues Magdeburger Sauerkraut,
Neue Preiselbeere mit Zucker,
ff. Schles. Tafelbutter empfiehlt
Bruno Gerlach.

ff. Limburger Käse

empfehlen

Th. Ritthausen.

Ein Kindermädchen, 14-15 Jahr alt, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Post „Oberlöbnitz-Nadebul.“

In meinem an der Dresdner Straße gelegenen Hause ist die Dachstube nebst Zubehör zu vermieten und zu Weihnachten zu beziehen.
Göldner.



Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 1. October.
Eine Kanne Butter 2 Mark 80 Pf. bis 2 Mark 90 Pf.
Ferkel wurden eingebracht 169 Stück u. verkauft a Paar 12 Mark — Pf. bis 24 Mark — Pf.

Erholung.

Mittwoch den 6. October Abends 7 Uhr
Generalversammlung.

Erscheinen aller, auch der auswärtigen, Mitglieder sehr erwünscht.
Die Vorsteher.

Gasthof zu Grumbach.

Sonntag den 10. October

CASINO,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

St.-A.

Heute Dienstag Monatsversammlung im **Rathskeller.**

Liedertafel.

Morgen **Mittwoch den 6. October a. c.**

Herbstpartie

nach **Kleinschönberg und Weistropp.**

Versammlung Mittag 1/2 1 Uhr in der Restauration zur guten Quelle.
Der Vorstand.

Gewerbeverein.

Heute Dienstag Vereinsabend.

Der Vorstand.

Ein herzliches „Lebewohl“

allen werthen Gönnern und Freunden beim Scheiden aus Wilsdruff
von **F. Schob** und
Wilsdruff, den 4. October 1875. **A. Schob**, geb. Starke.